

Latein als vorgezogene zweite Fremdsprache am Humboldt-Gymnasium Radeberg



Worum geht es?

Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wird am Humboldt-Gymnasium Radeberg Latein als vorgezogene zweite Fremdsprache, d.h. ab Klasse 5 angeboten. Dabei läuft die erste Fremdsprache (Englisch) parallel weiter.

Wozu überhaupt Latein?

Lateinunterricht ist im Hinblick auf den Erwerb von Allgemeinbildung und Studierfähigkeit ein wichtiger Bestandteil gymnasialen Unterrichts. Die Bundes-Direktoren-Konferenz stellte dazu 1992 unter anderem fest:

- Altsprachlicher Unterricht fördert durch die erforderliche genaue Analyse und Deutung sprachlicher Phänomene Beobachtungsgabe, Konzentrationsfähigkeit, sprachliche Dekodierungs- und Reflexionskompetenz.
- Lateinunterricht führt zu vertiefter Auseinandersetzung mit sprachlich-grammatischen Problemen einerseits und Fragen der inhaltlichen Sinndeutung andererseits und ergänzt und unterstützt so die eher auf Kommunikationsfähigkeit abzielende Bildungsarbeit in den neuen Sprachen.
- Unterricht in Latein ist heute oft der einzige noch zweisprachige Unterricht, in dem der Lernende durch genaue Herübersetzung von Sätzen und Texten zu ständigem Vergleich mit seiner Muttersprache herausgefordert wird. Er fördert so den durchdachten Umgang mit der Muttersprache.
- Lateinunterricht führt in die Anfänge oder frühen Stadien fortwirkender literarischer Ausdrucksformen, politisch-sozialer Strukturen und ethischer Grundfragen in Europa ein. Er ermöglicht so erste Einblicke und Einsichten in die zeitliche Tiefe der geistigen Welt Europa, die Geschichtsverbundenheit unseres Denkens und Wertens, die Kontinuität und die Zusammenhänge in der europäischen Geistesgeschichte und in die Notwendigkeit kritischer Distanz zu allem bloß Zeitgebundenen und Modischen.
- Altsprachlicher Unterricht trägt so dazu bei, den Lernenden zur Urteilsfähigkeit in sprachlich-literarisch-historischen Bezügen zu erziehen und ihm ein vertieftes Verständnis der gemeinsamen geistigen Grundlagen der Völker Europas zu ermöglichen.

Lateinunterricht ist also nicht nur *Sprach-*, sondern gleichzeitig auch *Kulturunterricht*. Außerdem eröffnet er einen raschen Zugang zu zahlreichen Fremd- und Lehnwörtern im Deutschen und ermöglicht ein leichteres Zurechtfinden in Lexik und Grammatik moderner, besonders romanischer Fremdsprachen. Und nach wie vor fordern die Hochschulen für etliche Studienfächer das Latinum, das die Schüler durch erfolgreiche Teilnahme am Lateinunterricht schon am Gymnasium erwerben können. Der nachträgliche Erwerb an der Universität kostet viel Zeit, die dem eigentlichen Studium fehlt.

Latein als vorgezogene zweite Fremdsprache?

Ein Lateinbeginn ab Klasse 5 kann die positiven Effekte altsprachlichen Unterrichts insofern noch verstärken, als die Kinder gerade vor der Pubertät am aufnahmefähigsten sind.

Die Entscheidung für Latein als vorgezogene zweite Fremdsprache bringt zwar mit sich, dass die Stundenzahl für Englisch in Klasse 5 um zwei reduziert wird; durch den früheren Beginn von Latein lernen die Schüler jedoch Englisch schneller und intensiver und sind am Ende der Klasse 10, also vor Eintritt in die gymnasiale Oberstufe, auf dem gleichen Leistungsstand wie die Mitschüler, die in Klasse 5 Englisch als einzige Fremdsprache belegt haben.

Zudem bietet die vorgezogene zweite Fremdsprache den Schülern die Möglichkeit zu *frühzeitigem fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen* in den beiden Fremdsprachen und im Fach Deutsch - natürlich auch in anderen Fächern - und damit zum Erwerb von „intelligentem“, d.h. vernetztem Wissen und von Kompetenzen im Sinne der neuen Lehrplangeneration.

Wem ist nun zum Lateinbeginn ab Klasse 5 zu raten? Zunächst einmal jedem, der Lust auf antike Kultur und Sprache bekommen hat! Daneben bildet die Art des Denkens einen wichtigen Anhaltspunkt: Den Kindern, bei denen sich der Wechsel vom konkreten zum abstrakten Denken schon vollzogen hat, sollte man etwas anbieten, was ihre Lernfähigkeit in vollem Umfang in Anspruch nimmt. Und schließlich kann auch die Art des Lernens eine Entscheidungshilfe sein: Einem Kind mit erkennbarem Interesse am Lesen und am Nachdenken über das Gelesene wird man eher zu einem frühen Lateinbeginn raten als einem Kind mit deutlicher Vorliebe für nachahmendes Lernen.